Betreff: Newsletter vom 04.10.2022
Von: "SafePort Funds" <newsletter@safeport-funds.com>
Gesendet: 04.10.2022 10:04:08
An: info@strategie-js.de;

SAFEPORT FUNDS

NEWSLETTER VOM 04.10.2022

Die Zukunft der Biogasenergie

Ein Bericht des Geschäftsführers Biogasportfolio des SafePort LOICK Bio-Product & Bio-Energy Fund

Olaf Brandes

Die Weltwirtschaft im Krisenmodus

Die letzten drei Jahre mit Corona, Ukrainekrise und den daraus resultierenden Knappheit von Energie und Lebensmitteln haben in vielen Volkswirtschaften bereits tiefe Spuren hinterlassen und es bedarf wenig Phantasie, dass die Weltwirtschaft in eine rezessive Phase rutscht.

Steigende Zinsen, bis zu 50% steigende Erzeugerpreise, Inflationsraten von 10% sowie in vielen Branchen rückläufige Produktion werden in zahlreichen Volkswirtschaften zu erheblichen Wohlstandsverlusten und sozialen Unruhen führen.

Die Politik steht dieser Entwicklung recht hilflos gegenüber und versucht die Knappheit mit staatlicher Regulierung zu beseitigen, was zu weiteren Verwerfungen und sozialer Ungerechtigkeiten vielen Branchen führt.

Ferner wird insbesondere in Deutschland, einem Motor in der Entwicklung Erneuerbarer Energien, immer mehr sichtbar, dass wohlklingende politische Ziele, wie der Slogan „alle sieben Minuten ein neues Windrad“ an der regulatorischen Wirklichkeit scheitern. Behörden, Ämter, Bürger bekommen immer mehr Instrumente an die Hand, um eine enorme Verhinderungsmacht ausüben zu können, was die Ausbauziele alternativer Energien unerreichbar werden lässt.

Biogassektor rückt in den Fokus

Aber was bedeutet das alles für den Biogassektor in Deutschland im Allgemeinen und den SafePort Loick Bio-Products & Bio-Energy Fund (nachfolgend SafePort Fund genannt) im Speziellen?

Die Antwort ist relativ einfach, denn sowohl der Sektor insgesamt als auch der SafePort Fund haben sich in den letzten Krisenjahren als überaus robust gezeigt und insbesondere mit Beginn des Ukrainekonfliktes an Bedeutung gewonnen.

Das liegt in erster Linie natürlich daran, dass fast 9.500 Biogasanlagen in Deutschland autark grundlastfähige Energie (Bereitstellung von elektrischer Energie, ohne dass es dabei zu häufigen oder längere Unterbrechungen kommt) liefern können und damit ungefähr die Leistung von vier Atomkraftwerken ersetzen können.

Energie wird immer mehr als knappes Gut, ja man könnte sogar sagen als Lebensmittel empfunden, so dass auch die Tank-oder-Teller-Diskussionen in der Mottenkiste bleiben und die Biogasbranche auf einmal deutlich positiver in den Medien und der Politik wahrgenommen wird, als das noch in den letzten Jahren zuvor der Fall war.

Der Biogassektor ist auch sehr kleinteilig und so hat der größte Betreiber nicht mal einen Marktanteil von 1%. Alleine schon aus diesem Grund braucht die Branche keine Angst vor der Verstaatlichungsrhetorik zu haben, die insbesondere auf die kritische Infrastruktur, d.h. Gasspeicher, Energieleistungsnetze, Raffinerien oder große Energieerzeuger abzielt.

Biogas trotzt der Inflation

Seit Kriegsausbruch ist die Inflation in den Galopp gewechselt und bedroht insbesondere durch exorbitant gestiegene Energiekosten nahezu alle Wirtschaftszweige.

Hier hat die Biogasbranche einen immensen Vorteil, da wir unsere Energie, d.h. Strom und Wärme für 10-13 ct/kWh je nach Biogasanlage selbst erzeugen können. Auf diese Weise können wir die allgemeine Kostensteigerung, die uns insbesondere bei der Substratversorgung (Rohstoffe für den Betrieb der Biogasanlage) trifft, abfedern und gehen derzeit von einer Gesamtkostensteigerung von ca. 15-25% für 2023 aus.

Allerdings ist es uns gelungen über den Abschluss von Stromverkäufen zu Festpreisen die Stromerlöse für 2023 auf einem Niveau von gut 50% oberhalb der gesetzlichen Einspeisevergütung festzumachen. Dazu kommen projektbezogen Mehrerlöse über indexgebundene Wärmeverträge und Opportunitäten für den Neubau von Wärmeleitungen, die langfristig Mehrerlöse bringen und derzeit hoch gefördert werden.

Damit einher geht ein Imagegewinn von Biogas, was wir auch im Personalbereich spüren, da sich auch wieder hoch qualifizierte Mitarbeiter für diese krisensichere Branche interessieren, die inländische Energie erzeugt und dabei noch in erheblichem Umfang CO_2 einspart.

In der SafePort Gruppe versorgen wir aktuell bereits rund 60.000 Haushalte mit Strom und sparen inklusive der Wärmenutzung über 100.000 Tonnen CO_2 pro Jahr ein.

Neue Perspektiven im Biogassektor

Bei einem SafePort Fund Portfolio von derzeit 26 Biogasgesellschaften (mit total 30 Biogasanlagen) mit unterschiedlichen EEG-Förderzeiträumen ist es strategisch wichtig, frühzeitig Konzepte für jede einzelne Anlage zu entwickeln. Dazu sind Größe der Anlage, Verfügbarkeit von Rohstoffen, Entsorgungssituation (Gärreste) aber auch klassische Standortfaktoren, wie Gasnetzzugang, umliegende Ansatzpunkte für die Energieverwertung und die Flexibilität der Genehmigung permanent im Blick zu haben und zu bewerten.

Ziel ist es, für jede einzelne Anlage ein ertragsoptimales Konzept zu entwickeln und rechtzeitig umzusetzen.

Mit dem EEG 2021 hat der Gesetzgeber bereits deutlich gemacht, dass es auch eine Zukunft für reine Verstromungsanlagen geben wird. Das ist eine tragfähige Basislösung, wo die Anlagen über eine Ausschreibung Strommengen zu Festpreisen anbieten, die dann für 10 Jahre vergütet werden. Diese Festpreise sind als Untergrenze zu verstehen, denn der Betreiber kann die Strommengen frei am Markt verkaufen und auf diese Weise Mehrerlöse erzielen.

Dazu kommt, dass es keinerlei vergütungsrechtliche Restriktionen mehr beim Substrateinsatz (Rohstoffmix) gibt; auch Reststoffe sind einsetzbar, die oft bezogen auf den Energiegehalt

günstiger als Maissilage oder Grassilage beschafft werden können.

Bereits heute steht fest, dass auch die Wärmeerlöse deutlich ansteigen werden im Ausschreibungsmodell. Es werden nämlich keine Wärmeboni mehr vom Netzbetreiber gezahlt, die künftig auf die Wärmekunden gewälzt werden. Wärmekunden werden immer noch sehr günstige Wärme beziehen können, die v.a. nicht der CO_2-Steuer unterliegt, die politisch gewollt in den nächsten Jahren auf ca. 2,5-3 ct/kWh Gas ansteigen wird, bevor die CO_2-Quoten dann ebenfalls frei am Markt gehandelt werden.

Grossartige Perspektiven für Biogas im Kraftstoffsektor

Neben dieser Basisvariante ist im letzten Jahr ein wichtiger Faktor gesetzlich manifestiert worden, die sogenannte **R**enewable **E**nergy **D**irective **II** oder kurz RED-II Richtlinie der EU. Diese setzt massive Anreize für die Einsparung von CO_2, was technologie- und sektorenoffen umgesetzt werden kann.

Im Biogasbereich ist besonders der Mobilitätssektor und hier speziell der Schwerlastverkehr in den Fokus gerückt. Die Mineralölkonzerne und kleine aufstrebende Spezialbetreiber bauen mit Hochdruck entlang der großen europäischen Verkehrsrouten ein engmaschiges Netz an Tankstellen für Bio-LNG, Wasserstoff und teilweise auch Stromladestationen auf, um die Versorgung des Schwerlastverkehrs sicherzustellen. Die EU und die Bundesregierung setzen darüber hinaus Anreize, um Logistikflotten von Diesel auf alternative Antriebsarten umzurüsten, wozu u.a. die Maut- und Steuerfreiheit zählt.

Momentan scheint sich insbesondere verflüssigtes Erdgas als Kraftstoff der nächsten zwei Dekaden in diesem Segment durchzusetzen, das aktuell überwiegend in fossiler Form über die LNG-Hubs in Rotterdam und im polnischen Swinemünde (bei Insel Rügen) importiert und verteilt wird. Zurzeit entstehen jedoch in Deutschland mehrere große Verflüssigungsanlagen, z.B. von in Köln-Godorf von SHELL, bei Kirchheim von einem Konsortium EnBW, Alternoil, bei Berlin von VNG/EnviTec sowie zahlreiche kleinere Verflüssigungsanlagen direkt auf Biogasanlagen, wo zum Beispiel kein Zugang zum Gasnetz besteht.

Die Strategie zielt darauf ab, nur solches Gas dort aufzubereiten, das sehr hohe Treibhausgasminderungen aufweist, also aus Gülle, Dung und Mist hergestellt wird.
Für die Produzenten (Biogasanlagen) bieten sich gleich mehrere Erlösströme, denn neben dem reinen Energiewert werden sog. Treibhausgasquotenzertifikate generiert. Jedes Unternehmen, das fossile Kraftstoffe in Verkehr bringt muss solche Quotenzertifikate erwerben und im schlimmsten Fall eine Pönale von derzeit 600 €/t CO_2 bezahlen.

Wir haben bereits damit begonnen, die Umrüstung von drei großen Biogasanlagen aus dem SafePort Fund auf diesen Energieträger voranzutreiben.

Es wurden bereits Gasnetzzugänge beantragt, Kaufverträge für Gasaufbereitungsanlagen verhandelt und Fördermittel beantragt. Ende August 2022 konnten wir für die drei Anlagen langfristige Abnahmeverträge mit einem Tochterunternehmen der börsennotieren EnviTec Biogas AG abschließen, womit wir die Erlösgrundlage auf einem hohen Niveau mit einem bonitätsstarken und markterfahrenen Unternehmen geschaffen haben.

Aber auch für kleinere Biogasanlagen gibt es im Kraftstoffquotenbereich Chancen. So gibt es bereits erste Projekte mit lokaler Verflüssigung, die sich bereits ab 500 Kilowatt lohnt, was somit für alle SafePort Fund Anlagen zutrifft. Ebenfalls können Treibhauszertifikate künftig generiert werden, ohne eine Gasaufbereitungsanlage zu bauen, indem eine direkte Stromverbindung zu E-Ladestationen geschaffen wird, wo PKW oder LKW-Tagesflotten mit „Gülle-Strom“ versorgt werden. Der Vorteil dabei ist, dass weiterhin auch Wärmekunden versorgt werden können.

Schließlich erhalten wir auch immer mehr Nachfragen von Industriebetrieben im Umfeld unserer SafePort Fund Biogasanlagen, ob nicht perspektivisch eine Direktversorgung mit Strom und Wärme möglich ist.

Die Perspektiven von Biogas sind somit deutlich vielfältiger geworden und somit wird künftig der Auswahl des Folgekonzeptes eine größere Bedeutung zukommen, um das Ertragspotenzial jeder Anlage optimal ausschöpfen zu können.

Erhebliche Wertsteigerungen bei Biogasanlagen

Investoren erkennen zunehmend die Chancen, die sich auf dem Biogasmarkt bieten und so haben sich in den letzten Monaten auch ausländische Investoren aus Frankreich, Großbritannien und Dänemark im Biogasmarkt eingekauft und auch inländische Energiekonzerne erwägen den Wiedereinstieg in die Branche.

Da aus regulatorischen Gründen der Neubau von Biogasanlagen extrem lange dauert und nur an wenigen Standorten noch möglich ist, richtet sich die Nachfrage auf Bestandsanlagen. Das führt zu spürbaren Preissteigerungen bei Biogasanlagen. **So haben sich die Preise für gute Bestandsanlagen seit Beginn 2022 mindestens verdoppelt, was wiederum mehr Angebot auf den Markt bringt.**

Das bietet im Anlageneinkauf zwar neue Chancen, jedoch erfordert es viel Geschick bei der Preisfindung, da man in einem Markt mit steigenden Preisen schnell Fehler machen kann. Wir arbeiten zunehmend mit einem Kombi-Preis-Modell, wo wir neben dem EEG-basierten Grundpreis dem Verkäufer für einen fest definierten Zeitraum an den höheren Marktpreisen partizipieren lassen, gleichzeitig aber die gestiegenen Kosten mit einem Mehrerlösanteil abdecken können.

Die Biogasbranche hat zweifelsohne von den Krisen der letzten drei Jahre profitiert und hat heute Perspektiven wie nie zuvor, so dass sich zukunftsfähige und auf jede SafePort Fund Anlage maßgeschneiderte Konzepte erstellen lassen.

Wir wären aber schlechte Manager, wenn wir denken, dass sich der Erfolg quasi automatisch einstellt und wir nicht davon ausgehen, dass sich in den nächsten drei Jahren erneut Entwicklungen ergeben, die heute niemand für möglich halten würde. Aus diesen Gründen sind wir wachsam, agieren denkoffen und flexibel und stellen in dieser schnelllebigen Zeit getroffene Entscheidungen immer wieder auf den Prüfstand, um letztlich das optimale Konzept für jede Anlage und damit auch für das gesamte Portfolio zu finden.

Wir beabsichtigen den SafePort Fund Anlagenbestand gezielt und unter Berücksichtigung der vorgenannten Chancen einerseits zu optimieren und andererseits gezielt zu erweitern, aber immer unter der Maxime, dass wir die hohe Managementqualität halten und sogar noch verbessern können, denn derjenige, der nicht ständig versucht besser zu werden, hat längst aufgehört gut zu sein.

Wir erlauben uns, Ihnen den Link zu den aktuellen
Nettoinventarwerten und Factsheets unserer Fonds zu senden:

FONDSÜBERSICHT

Für die Beantwortung von Fragen stehen wir Ihnen sehr gerne zur Verfügung.
Zögern Sie nicht und rufen Sie uns einfach an oder schreiben Sie uns via E-Mail an perfect@perfect.li

© Perfect Management Services AG, Landstrasse 340, 9495 Triesen, Fürstentum Liechtenstein
T +423 390 01 75, F +423 390 01 76, perfect@perfect.li, www.safeport-funds.com/

Abmelden

Kein Angebot, keine Beratung: Diese Information dient ausschliesslich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Diese Ausarbeitung allein ersetzt nicht eine individuelle anleger- und anlagegerechte Beratung. Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft. Die Wertentwicklung kann durch Währungsschwankungen beeinflusst werden, wenn die Basiswährung des Wertpapiers/Index von EURO abweicht. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.